

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 15. Nov. 1930, nachm. 6 Uhr

Johann Pachelbel (1653—1706):

Chaconne in f-moll für Orgel

Johann Bach (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für 2 Chöre

1. Chor:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

2. Chor: (ferngestellt)

Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben,
drum ob's heute nicht geschieht, meinem Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber von der Welt Beschwer-
lichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern
Grabe Jesus ist mein helles Licht, meinem Jesum laß ich nicht!

1. Chor:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich
glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da
lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

2. Chor: (ferngestellt)

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht
bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todesfurcht
kann sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß
ich stets bei dir leb' und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, daß muß fallen und vergehen;
wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich
allzumal! Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen
alle davon, gelehrt, reich, jung oder schön, müssen alle,
alle davon.

Vorlesung, Gebet und Segen

Heinrich Schütz (1585—1672):

Aus den „musikalischen Requien“ (Deutsche Totenmesse)
für Soli, Chor und Orgel

Solostimmen: Nackt bin ich vom Mutterleibe kommen. Nackt
werde ich wieder dahinfahren, der Herr hats gegeben, der
Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gelobet.

Chor: Herr Gott Vater im Himmel erbarme dich über uns.

Solostimmen: Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.
Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Chor: Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarme dich über uns.

Solostimmen: Leben wir, so leben wir dem Herren, sterben wir,
so sterben wir dem Herren, darum wir leben oder sterben,
so sind wir des Herren.

Chor: Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über uns.

Solostimmen: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen ein-
geborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben,
nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Chor: Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu er-
barmen, fahr hin meines Herzens werte Kron, und sei das
Heil der Armen, und hilf ihn' aus der Sünden Not, erwürg
für sie den bittern Tod und laß sie mit dir leben.

Solostimmen: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, machet
uns rein von allen Sünden.

Chor: Durch ihn ist uns vergeben / die Sünd, geschenkt das Leben,
im Himmel sollen wir haben, / o Gott, wie große Gaben.

53

Solostimmen: Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer und schließ die Tür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Der gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet und ihr Hinfahren für Verderben, aber sie sind in Frieden.

Solostimme: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde darnach mit dieser Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Chor: Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kannst du vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Alte Weise: „Ich wollt, daß ich daheime wär“

(Dichtung von Heinrich von Loufenberg um 1450,
Melodie: Straßburg 1430)

als Wechselgesang für Knabenchor, Männerstimmen, Solovioline,
Gemeinde und Orgel

(Melodie im Sopran)

1. Ich wollt, daß ich daheime wär, den Trost der Welt ich gern entbehr.
2. Daheim im Himmel meine ich, da ich Gott schaue ewiglich.

(Knabenchor)

3. Wohlauf mein Seel und richt dich dar, dort wartet dein der Engel Schar.

(Melodie im Tenor und Alt)

4. Denn alle Welt ist dir zu klein, du kommest denn erst wieder heim.

(Melodie im Sopran)

5. Daheim ist Leben ohne Tod und ganze Freude ohne Not.
6. Da sind doch tausend Jahr wir heut und nichts, was dich verdrießt noch reut.



Gemeinde: 7. Wohl = auf, mein Herz und all mein
 Gemeinde: 8. Was das nicht ist, das schätz gar
 Gemeinde: 10. Da es denn an = ders nicht mag
 Gemeinde: 12. A = de, Welt, Gott ge = seg = ne



Mut, und such das Gut ob al = lem Gut!
 klein, und sehn dich all = zeit wie = der heim.
 sein, so fleuch der Welt gar fal = schen Schein.
 dich! Gen Him = mel = reich nun fah = re ich.

(Knabenchor: Gen Himmelreich nun fahre ich)

(2 stimmiger Knabenchor)

9. Du hast doch hie kein Bleiben nicht, obs morgen oder
 heut geschicht.

(Melodie in den Männerstimmen)

11. Bereu dein Sünd, als wollst du gleich schon morgen ziehn
 gen Himmelreich.

Mitwirkende: Der Kreuzchor
 Solisten: Doris Walde } Sopran
 Erna Zachen }
 Ida Schuberth-Koch (Alt)
 Robert Bröll } Tenor
 Fritz Patschke, ehem. Kreuz. }
 Rudolf Müller, Kreuzianer (Baß)
 Erich Zummach, Kreuzianer (Violine)
 Orgel: Hanns Ander-Donath (i. V.)
 Leitung: Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):

1. „Komm zurück“, Madrigal von John Dowland
2. Ach Gott und Herr, 1655
3. Wenn ich in Todesnöten bin, Melchior Franck
4. Was Gott tut, das ist wohlgetan, Tonsatz Mauersberger

Morgen vorm. ½ 10 Uhr: Mich. Praetorius: „Gott der Vater wohn' uns bei.“
 8 stimmige Motette

Mit Rücksicht auf den am Vorabend vor Totensonntag (22. Novbr., abends 8 Uhr)
 stattfindenden Kantatenabend des Bachvereins fällt die Vesper an diesem Tage aus.
 Es kommen zur Aufführung die Bachkantaten:

- Nr. 27: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“
- Nr. 161: „Komm, du süße Todesstunde“
- Nr. 140: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“